

Warum ein Swiss College of Surgeons?

Raffaele Rosso, Präsident des SCS, raffaele.rosso@eoc.ch



Die Entwicklung der modernen Chirurgie und der Technologie, der rasante Aufschwung der Interdisziplinarität und der Multidisziplinarität sowie in einigen Fällen die Entstehung einer Organchirurgie führen dazu, dass der Chirurg zunehmend seine Führungsposition einbüsst. Dieser Verlust an Leadership betrifft nicht nur die Funktion und das Prestige des Chirurgen, sondern stellt auch ein ernstzunehmendes medizinisches Risiko dar, da bestimmte Entscheidungen, die Sache des Chirurgen sind, heute von anderen Spezialisten getroffen werden könnten, etwa die Operationsindikation oder auch die Handhabung von Komplikationen. Und dies trifft auf alle Zweige der Chirurgie zu, ob in der Viszeral-, Gefäss-, Thoraxchirurgie oder der allgemeinen Chirurgie, Traumatologie usw. Tatsache ist, dass es eine zunehmende Tendenz gibt, den Chirurgen auf die Rolle eines reinen Technikers zu reduzieren.

Entstehung neuer chirurgischer Teilgebiete, Zersplitterung der Chirurgiewelt

In den letzten Jahren haben wir die Entstehung neuer, eigenständiger chirurgischer Teilgebiete erlebt, die in der Vergangenheit zur allgemeinen Chirurgie zählten, insbesondere die Gefässchirurgie, die Thoraxchirurgie und die Handchirurgie. Diese Entwicklung ist völlig gerechtfertigt, wenn man das von diesen Spezialitäten erreichte Spezialisierungsniveau und den technologischen Wandel bedenkt; man denke nur z. B. an die von der interventionellen Radiologie in der Gefässchirurgie eingenommene Bedeutung.

Diese Entwicklung neuer chirurgischer Spezialitäten hat zudem dazu geführt, dass man sich in einigen Fällen die Frage stellte, ob man nicht anderen Fachgebieten, die der allgemeinen Chirurgie fremd sind, näherstünde als der allgemeinen Chirurgie selbst. Man sieht, wie sich die Gefässchirurgie der Angiologie oder auch der interventionellen Radiologie angenähert hat, einer der Gefässchirurgie sicherlich sehr nahestehenden Disziplin, und die Synergien sowie die Multidisziplinarität dieser verschiedenen Fachgebiete kommen ganz den Patienten zugute. Doch man hat auch gesehen, dass bei der Festlegung der Zuständigkeiten und insbesondere bei der Berücksichtigung der tariflichen Gesichtspunkte die Probleme und Konflikte beginnen. Und in diesem Fall könnte der Chirurg oft der Verlierer sein. Dasselbe gilt mehr oder weniger auch in den anderen Fachdisziplinen der Chirurgie, ob in der Thoraxchirurgie mit den Pneumologen oder in der Viszeralchirurgie mit den Gastroenterologen oder den Onkologen.

Ausserdem ist zu bedenken, dass die Schweiz ein kleines Land ist und die Entwicklung neuer, eigenständiger chirurgischer Spezialitäten daher dazu führt, dass diese bescheidenen Einheiten eine begrenzte Zahl an Mitgliedern haben – manchmal weniger als hundert. Es ist klar, dass vor diesem Hintergrund Verhandlungen mit Gesundheitsbehörden oder Versicherern sehr schwierig werden.

Ebenso stellt sich insbesondere bei kleineren chirurgischen Gesellschaften auch das Problem des Managements, der Verwaltung, mit Sekretariats- und Betriebskosten, die zu hohen Beitragsforderungen gegenüber den Mitgliedern führen können.

Die neue Generation, Spezialisierung und Lebensqualität

Für junge Chirurgen ist zudem eine frühzeitige Spezialisierung zunehmend attraktiv. Da sie sich auf den technischen Aspekt der Chirurgie konzentrieren und von diesem angezogen werden, insbesondere von der Tätigkeit im Operationssaal, äussern sie in diesem Zusammenhang auch den Wunsch, ihr chirurgisches Spektrum zu begrenzen, um sicher zu sein, ein umfassendes Know-how in ihrem Tätigkeitsbereich zu besitzen und zugleich nicht übermässig lange Fortbildungszeiten zu absolvieren. Die Lebensqualität neben der Berufstätigkeit spielt heute bei den jungen Generationen ebenfalls eine sehr wichtige Rolle.

Grundbildung ist vor einer Spezialisierung notwendig

Bei einer Ausbildung von Spezialisten ist es zwar völlig gerechtfertigt, mit einer speziellen Ausbildung früh zu beginnen, doch es ist ebenso wahr, dass eine Grundausbildung in Chirurgie notwendig ist. Wenn wir unsere jungen Kolleginnen und Kollegen in den Chirurgie-Abteilungen am Werk sehen, sind wir uns auch bewusst, dass sie sich nicht recht zu helfen wissen, weil es ihnen an Hintergrundwissen fehlt, um mit einem Patienten auf der Station, in der Notaufnahme oder auch im Operationssaal richtig umzugehen. Es stellt sich die Frage, wer diese Grundbildung sicherstellen soll, die vor jeder Ausbildung zum Spezialisten unentbehrlich ist.

Schwierigkeiten des Sponsorings, Globalisierung der Industrie

Man muss heute auch die zunehmenden Schwierigkeiten berücksichtigen, von der Industrie eine finanzielle Unterstützung für die Organisation von Kongressen und Fortbildungen zu erhalten. Diese Schwierigkeiten hängen mit der Globalisierung zusammen. Es muss auch gesagt werden, dass heute wahrscheinlich das Angebot an Fortbildungen und Kongressen in der Schweiz manchmal redundant ist.

Notwendigkeit, sich zusammenzuschliessen und die Führung wiederzugewinnen

Alle diese unterschiedlichen Aspekte sind die Grundlage der Überlegungen, die zur Gründung des Swiss College of Surgeons (SCS) im August 2017 in Basel geführt haben.

Wie die grossen Gesellschaften für Chirurgie, das American College of Surgeons oder das Royal College of Surgeons, stellt das Swiss College of Surgeons eine neue Organisation dar, die alle chirurgischen Disziplinen zusammenfassen will, welche bis in jüngster Zeit noch Teil der allgemeinen Chirurgie waren (Gefässchirurgie, Thoraxchirurgie, Handchirurgie). Zugleich möchte es sich aber auch für alle anderen chirurgischen Spezialitäten öffnen, die sich ihm anschliessen möchten.

Ziel des Swiss College of Surgeons ist es, die Führungsrolle der Chirurgen in den Fachbereichen zu bekräftigen, in denen der chirurgische Handgriff die wichtigste therapeutische Handlung bleibt. Das heisst, dass die angemessene Würde und die Rolle des Chirurgen beispielsweise in den inter-/multidisziplinären Kolloquien wiederhergestellt werden sollen – betreffend die Stellung der Operationsindikation, die Handhabung und das Timing der Behandlung von postoperativen Komplikationen.

Inbesondere Gesellschaften kleinerer Spezialitäten erhalten durch die Mitgliedschaft in einer bedeutenderen Organisation mehr Gewicht in ihrem Verhältnis zu anderen Fachgebietsgesellschaften, mit denen sie auf multidisziplinäre Weise zusammenarbeiten müssen, zum Beispiel auch in Tarifverhandlungen.

Das Swiss College of Surgeons will daher das Sprachrohr aller Chirurgeninnen und Chirurgen sein, um die Sichtbarkeit des Berufs zu verbessern und die Führungsrolle der Chirurgie in der Welt der modernen Medizin zu stärken. Das Swiss College of Surgeons will die ganze Chirurgie-Familie unter einem Dach versammeln.

Die Grundbildung, das Core Surgical Curriculum (CSC)

Eines der Hauptziele, das sich das Swiss College of Surgeons gesetzt hat, besteht darin, jungen Chirurgen in der Ausbildung, die sich noch nicht für eine Subspezialität entschieden haben, ein Weiterbildungsprogramm mit standardisierten Grundanforderungen in ihren ersten zwei Berufsjahren zu garantieren. Am Ende dieses Zweijahreszeitraums wird eine Prüfung zur Kontrolle ihrer Grundkenntnisse in Chirurgie abgehalten. Ein Artikel in dieser Ausgabe von *swiss knife* befasst sich speziell mit der Thematik des CSC.

Die Neuorganisation der Sekretariate und der Verwaltungsarbeit

Um eine schlankere und effizientere Organisation der Sekretariate der verschiedenen Gesellschaften umzusetzen, hat das Swiss College of Surgeons eine Bestandsaufnahme der verschiedenen Aufgaben sowie ihrer Verteilung innerhalb der verschiedenen Sekretariate durchgeführt, mit dem Ziel, eine einzige zentrale Geschäftsstelle einzurichten. Diese zentrale Geschäftsstelle übernimmt die Aufgaben, die im gemeinsamen Interesse der verschiedenen Mitgliedsgesellschaften des Swiss College of Surgeons sind, und überlässt die spezifischen Aufgaben den verschiedenen Gesellschaften. Das Hauptziel dieser Umstrukturierung besteht darin, die erbrachten Dienstleistungen möglichst sichtbar und transparent zu machen, auch aus der Perspektive der Beiträge und ihrer Verteilung.

Der gemeinsame Kongress

Die verschiedenen Gesellschaften, aus denen sich das Swiss College of Surgeons derzeit zusammensetzt, haben bereits traditionsgemäss den Chirur-



Gründungsmitglieder der sechs Gesellschaften am 16. August 2017.

giekongress abgehalten. Die Ausrichtung eines gemeinsamen Kongresses, in dem alle chirurgischen Spezialitäten ihren Platz finden und in dem gemeinsame Sitzungen geplant sind, um eine schrittweise Annäherung zwischen den verschiedenen Gesellschaften in die Wege zu leiten, ermöglicht die Nutzung eines gemeinsamen Forums mit dem Vorteil, die Bindungen innerhalb der grossen Chirurgie-Familie zu stärken. Zudem gilt es zu bedenken, dass es für die Industrie einfacher ist, einen gemeinsamen grossen Kongress zu unterstützen als viele, oft redundante Gruppierungen. Ausserdem sind – wie bereits zuvor erwähnt – Kurse im Rahmen des Core Surgical Curriculum geplant.

Die Schweizer Chirurgie wird wieder eine grosse Familie, unter dem Dach des Swiss College of Surgeons

Abschliessend ist zu erwähnen, dass das Swiss College of Surgeons nicht nur eine neue formelle Instanz im Sinne einer Dachorganisation ist, sondern auch anhand von konkreten Projekten und Instrumenten der Schweizer Chirurgie die Möglichkeit bietet, ihre Führungsrolle zu bekräftigen, indem sie die Stimme der ganzen Chirurgie-Familie deutlich artikuliert.

Operationen enden nicht im Operationssaal.

Jedes Jahr werden 250 Millionen chirurgische Eingriffe durchgeführt, dabei entwickeln sich bei einem signifikanten Anteil an Patienten postoperative Komplikationen.¹

Chirurgische Wundverschlüsse, geschlossen oder dehiszent, werden immer häufiger mit der Unterdruck-Wundtherapie (NPWT) behandelt, um bessere klinische Resultate zu erreichen.² Mit PICO ist der Einsatz und die Anwendung von NPWT so einfach wie nie.

www.smith-nephew.ch

 **smith&nephew**

PICO[®]

Kanisterloses Unterdruck-
Wundtherapiesystem



Unterstützung von medizinischem
Fachpersonal seit über 150 Jahren

1. World Union of Wound Healing Societies (WUWHS) Consensus Document. Closed surgical incision management: understanding the role of NPWT. Wounds International, 2016 2. SL Karlakki, AK Hamad, C Whittall, NM Graham, RD Banerjee, JH Kulp. Incisional negative pressure wound therapy dressings (iNPWT) in routine primary hip and knee arthroplasties: A randomised controlled trial. Bone & Joint Research (2016) Vol 5 (Issue 8): pp 328-337. | *Warenzeichen von Smith & Nephew | © 2018 Smith & Nephew Schweiz AG | P180276
Smith & Nephew Schweiz AG | Advanced Wound Management | Oberneuhofstrasse 10d | 6340 Baar | Schweiz | T +41 (0)41 766 22 44 | F +41 (0)41 766 22 97 | awm.switzerland@smith-nephew.com